Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 95 (2017)
Heft: 5

Artikel: "Ich bin lieber für als gegen etwas"
Autor: Vollenwyder, Usch / Bardill, Linard
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1078514

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Ich bin lieber *für* *als gegen* etwas„

Er singt Lieder für Kinder und Erwachsene, schreibt Bücher für Gross und Klein und gibt in seinem Atelier in Scharans Kurse zum Thema Sterben. Nach 33 Jahren Bühnenpräsenz geht der Bündner Liedermacher Linard Bardill auf Jubiläumstour.

TEXT: USCH VOLLENWYDER, FOTOS: BERNARD VAN DIERENDONCK

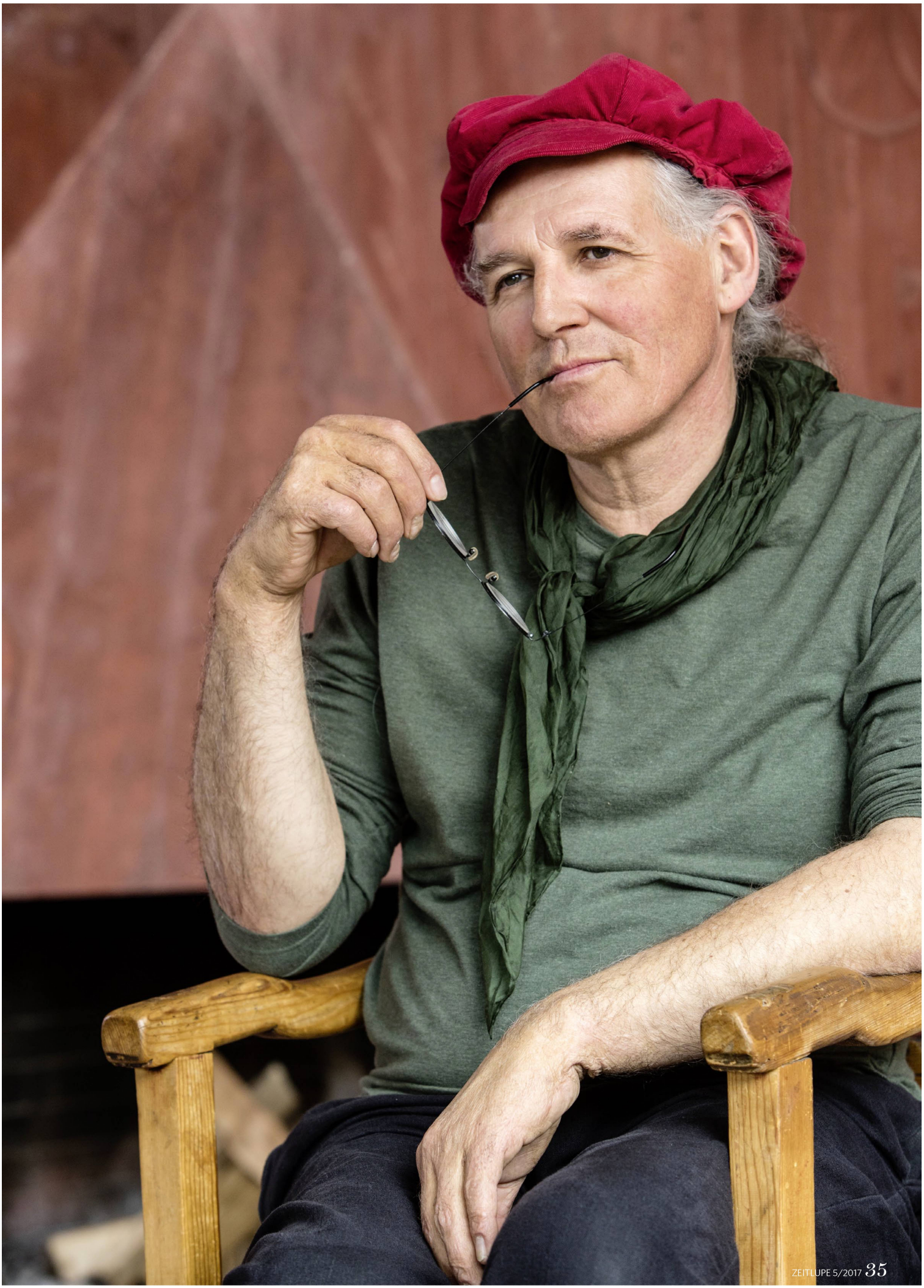
Sie feiern 2017 Ihr 33-Jahr-Bühnenjubiläum. Welches sind die Höhepunkte?
Ab Ende Juli bin ich mit dem Soloprogramm «Best of 33» unterwegs. Ich singe meine besten und schönsten Lieder aus den vergangenen drei Jahrzehnten. Für Kinder wiederhole ich die Eselreise, die ich 1985 schon gemacht habe: Mit vierzig Eseln und vierzig Kindern ziehen wir in vier Tagen vom Münstertal über den Pass da Costainas durchs Val Tamangur bis nach Scuol im Unterengadin.

Sie singen und schreiben für Erwachsene ebenso wie für Kinder. Wo liegt Ihr Schwerpunkt?
Während der ersten zehn Jahre als Liedermacher sang ich vor allem Protestlieder und Liebeslieder für Erwachsene. Ich freue mich darauf, auf der Jubiläumstour mit «Best of 33» wieder zu dieser Sex-and-Drugs-and-Rock-'n'-Roll-Zeit zurückzukehren. Der Schwerpunkt meiner Musik und meiner Geschichten verschob sich erst mit den eigenen Kindern.

Hat sich Ihr Kinderpublikum in diesen letzten bald dreissig Jahren verändert?
O ja. Die magische Zeit, die Märchenphase – das ist das Alter, das mich am meisten interessiert –, wurde durch die Kommerzialisierung der Kindheit immer weiter nach unten gedrängt. Früher konnten sich auch Sieben- und Achtjährige in Märchen hineinträumen. Die Kinder, die heute an meine Konzerte kommen, sind kleiner geworden. Meine Konzerte richten sich deshalb nicht mehr nur an sie, sondern auch an die begleitenden Eltern und Grosseltern.

Sind Sie selber schon Grossvater?
Noch nicht und eigentlich bin ich froh darum. Das Besondere an der Grosselternschaft ist doch, dass man die Enkelkinder zu sich nehmen und sie dann auch wieder abgeben kann. Aber ich habe neben meinen drei erwachsenen Kindern auch zwei, die noch im Schulalter sind. Ich kann nicht frei über meine Zeit verfügen. Aber ich finde es schön, dass ich in meiner zweiten Ehe die Chance bekommen habe, es anders und vielleicht auch besser zu machen.

Vor vielen Jahren haben Sie gesagt, dass Sie Ihre Kinder auch öfter geschlagen hätten. Warum?
Ich hatte damals das Gefühl, hin und wieder ein paar Schläge würden niemandem schaden. Ich war selber auch



INSERAT

OTTO'S

Hermes
Terre d'Hermès
Homme
EdT Vapo
50 ml
49.90
Konkurrenzvergleich
92.-

Dolce & Gabbana
Light blue
Femme
EdT Vapo
50 ml
47.90
Konkurrenzvergleich
103.-

Giorgio Armani
Acqua di Gio
Homme
EdT Vapo
50 ml
49.90
Konkurrenzvergleich
88.-

Cacharel
Amor Amor
Femme
EdT Vapo
100 ml
47.90
Konkurrenzvergleich
115.-

Daylong
SPF 25
Protect and Care
200 ml
27.90
Konkurrenzvergleich
38.90

Thierry Mugler
Angel
Femme
EdP Vapo
25 ml + Mini
54.90
Konkurrenzvergleich
95.-

Daylong
SPF 50+
Protect and Care
100 ml
19.90
Konkurrenzvergleich
25.90

Markenparfums extrem günstig.
Auch online über ottos.ch

Kenzo
Flower
Femme
EdP Vapo
30 ml
29.90
Konkurrenzvergleich
81.-

Riesenauswahl. Immer. Günstig. ottos.ch

so erzogen worden und wusste es nicht besser. Von dieser Einstellung bin ich zu hundert Prozent weggekommen, und ich hoffe nicht, dass mit der Umkehr aller Werte von Trump bis Erdogan Schlagen wieder einmal zu einem probaten Erziehungsmittel wird. Natürlich muss man Kindern Grenzen setzen – aber nicht mit Schlägen!

Sie haben ja auch ein ganz besonderes Kind, über das Sie ein Buch geschrieben haben.
«Der kleine Buddha» – so heisst das Buch mit Geschichten, Liedern und Gedichten über den Alltag mit unserem Sohn. Liun, mein kleiner Buddha, wurde mit dem Downsyndrom geboren.

Warum nennen Sie ihn Ihren kleinen Buddha?
Liun hat ein anderes Tempo, eine andere Wahrnehmung, eine andere Tiefe. Er ist ganz bei sich und ist mir darin ein Vorbild, mein Lehrer. Ich bin beglückt über meinen Sohn … Was man verpasst, wenn man solchen Kindern das Leben verunmöglicht, davon kann ich sackweise Geschichten erzählen. Liun ist wie ein anderer Kontinent, den es zu entdecken gilt.

Setzen Sie sich deshalb für andere Lösungen als eine Abtreibung ein?
Es ist nicht meine Aufgabe, jemanden zu verurteilen, der ein sogenannt behindertes Kind abtreibt. Aber wenn ein fünfjähriges Kind mit dem Schlitten in einen Baum rast und behindert bleibt: Soll man es dann auch abtreiben? Ich bin überzeugt, dass unsere Gesellschaft solche Kinder braucht, und unterscheide nicht zwischen lebenswertem und unwertem Leben. Liun ist eine Bereicherung. Er hat etwas traumwandlerisch Sicheres an sich. Wie er zum Beispiel mit unseren Eseln im Dorf unterwegs ist …

Sie wohnen seit über 25 Jahren im 800-Seelen-Dorf Scharans. Sind Sie ein richtiger Scharanser?
Ich bin jedenfalls u-gern Scharanser! Meiner Meinung nach gehört man

Nach elf Alben für Erwachsene ist Linard Bardill ab Juli 2017 mit seiner «Best of 33»-Solotour unterwegs.

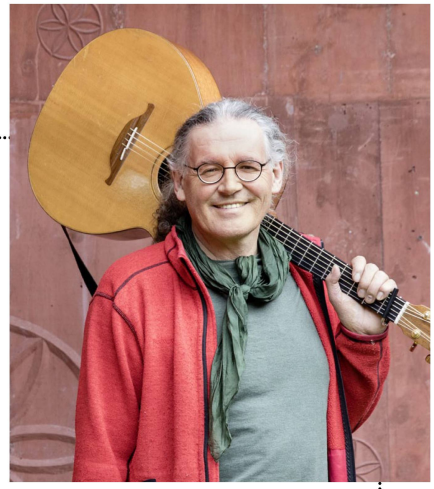
Auf der Eselreise durchs legendäre Tamangur im August gibt es für Kinder ab der vierten Klasse noch freie Plätze.

Mit seinen Groki-Chören und -Konzerten will Bardill Alt und Jung musikalisch zusammenbringen. Nächstes Konzert: Frühjahr 2018.

«Der kleine Buddha» heisst das Buch (mit CD), in dem Bardill mit Geschichten, Liedern und Gedichten vom Alltag mit seinem Sohn Liun erzählt. Limmatverlag, Zürich 2012, 93 S., ca. CHF 31.90.

Kurse «Die seelische Tafelrunde» oder «Sterben für Anfänger»: Infos & Anmeldungen für Kurse und Eseltrail: 078 826 90 92, Mail buero@bardill.ch www.bardill.ch

Ein Musiker der Worte



Linard Bardill wurde am 16. Oktober 1956 in Chur geboren. Er wuchs in Cazis auf und besuchte das Internat in Schiers, bevor er an der Universität Zürich Theologie studierte. Danach begann er seine Karriere als Liedermacher und Buchautor für Kinder und Erwachsene. Seit nunmehr 33 Jahren tritt er mit seinen Liedern und Geschichten sowohl solo als auch mit anderen Künstlern wie Pippo Pollina oder Corin Curschellas auf. Linard Bardill ist Vater von drei erwachsenen Söhnen. Mit seiner zweiten Frau Sanna bekam er Liun (13) und Mevina (11). Die Familie wohnt in Scharans im Domleschg.

immer so stark zu einer Gemeinschaft, wie man sich selber eingibt. Wenn man seine Freude, seine Energie und seine Beziehungen dort investiert, wo man lebt – und sie nicht ständig auf die nächste Stadt oder die Ferien richtet –, merkt man, wie spannend und interessant die eigene Umgebung ist. Was nützt es mir, wenn ich mich über Trump aufrege? Der regiert auch ohne mich. Aber ob es in Scharans eine Begegnung mehr oder weniger gibt, kann von mir abhängen.

Haben Sie deshalb auch das Projekt Sterna-Scharans initiiert?
Mit anderen Scharanser Freiwilligen zusammen habe ich zu Beginn des Jahres den Sterna gegründet, einen Begegnungsort für alle: Tagsüber wird von Freiwilligen Kaffee und Kuchen serviert, wir bieten Tavolatas an, es sollen auch Jass-, Lese- oder Diskussionsabende stattfinden. Im Sterna geschehen Gemeinschaft und Begegnung!

Sie wohnen in einem unkonventionellen, modernen Atelier mitten im Dorf. Was hat die Bevölkerung dazu gesagt?
Vier Vorschläge wurden von der Gemeinde abgelehnt, erst das fünfte Modell wurde schliesslich angenommen. Das Atelier ist ein Schlüsselwerk des Architekten Valerio Olgiati und wird jede Woche von Dutzenden von Studenten und Architekten besucht. Das Dorf war darüber geteilter Meinung. Mein ehemaliger Nachbar zum Beispiel sagte, ein Haus ohne Dach sei nicht gottwohlgefällig. Ich antwortete darauf, das Haus habe sehr wohl ein Dach, einfach ein Dach mit einem grossen Loch über dem Innenhof …

Sind Sie politisch auch immer noch kämpferisch unterwegs?
Ich bin lieber für als gegen etwas. So bin ich zum Beispiel entschieden für ein bedingungsloses Grundeinkommen: Da der Einsatz von Computern und Robotern immer mehr Arbeiten überflüssig macht, braucht es eine Sicherung der Lebensgrundlage, die nicht mehr ausschliesslich auf Arbeit basiert. Das bedingungslose Grundeinkommen ermöglicht ein Leben in Würde, auch denjenigen, die keine Arbeit haben. Denn nicht nur alte Menschen sollen

INSERAT

In Apotheken und Drogerien

Rheuma?
Schmerzen?

Kytta®

Bei Muskel- und Gelenkschmerzen

- schmerzlindernd
- entzündungshemmend
- abschwellend

Dies ist ein zugelassenes Arzneimittel.
Lesen Sie die Packungsbeilage.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Iromedica AG, St. Gallen

– dank der AHV – ein würdevolles Leben haben, sondern alle Mitglieder unserer Gesellschaft.

Sie engagieren sich auch mit sechzig an verschiedenen Fronten. Wann werden Sie kürzertreten?
Das ist gar nicht unbedingt nötig. Man wird aufs Alter hin ja auch effizienter und kann seine Energie gezielter einsetzen. Das versuche ich zu machen. Ich bin zum Beispiel Mitglied des Vereins Tecum, der die Begleitung Schwerkranker und Sterbender im Kanton Graubünden anbietet. Einmal im Monat übernehme ich eine Sitzwache in einem Spital oder einem Heim. Diese Energie hätte ich früher nicht gehabt, ebensowenig wie das Bedürfnis, mit einem freiwilligen Engagement auch auf einem anderen Gebiet etwas mitzutragen.

Wie kamen Sie dazu?
Der Tod meines Grossvaters, als ich 25 Jahre alt war, war für mich ein einschneidendes Erlebnis. Ich war an seinem Sarg und hielt Totenwache. Auch meine Grossmutter wurde zu Hause aufgebahrt, und wir hatten drei Tage Zeit, um uns von ihr zu verabschieden. Daraufhin begann ich über dieses Thema zu lesen, ging der Frage nach, wie verschiedene Völker, Religionen und Weisheitslehrer mit dem Tod umgingen und umgehen. Für mich ist der Tod nur ein philosophisch-religiöses Gedankenkonstrukt. Wenn der Verstorbene seinen Sterbeprozess hinter sich hat, ist er schon woanders. Soll ich Ihnen sagen, wo?

Ja, gern.
In meinem Glauben. Ob ich an das grosse Nichts, einen Herrgott oder an einen Weg durch ein Totenreich glaube, spielt dabei keine Rolle. Ich trage meine Verstorbenen in mir. Deshalb kann ich mit ihnen auch einen inneren Dialog führen. Das hat mit Geisterbeschwörung nichts zu tun.

In Ihrem Atelier geben Sie den Kurs «Sterben für Anfänger». Wer besucht einen solchen Kurs?
Vor allem Frauen, und sie sind in jedem Alter. Sie stehen wohl dem Geheimnis von Geburt und Sterben näher als Männer. Dabei leben wir – Menschen, Tiere, Pflanzen, einfach alles – in einem Bogen zwischen «auf die Welt kommen» und «von der Welt gehen». Die beiden Pole gehören unmittelbar zusammen. Wird der zweite Pol verdrängt, abgeschnitten oder verleugnet, ist unser Lebensbogen nicht richtig verankert. Mit meinen Kursteilnehmenden versuche ich, dem ganzen Raum zwischen Geborenwerden und Sterben nachzuspüren.

«Lebendigsein durch Sterbenlernen» heisst der Untertitel Ihres Kurses. Warum?
Der südamerikanische Schriftsteller Carlos Castaneda sagte, der Tod sei sein bester Ratgeber. Aus der Perspektive des Todes gilt es, Wichtiges von

INSERAT

„Wenn man Luther ernst nimmt, wird die Kirche überflüssig.„

Unwichtigem zu unterscheiden und Prioritäten zu setzen. In meinen Seminaren machen wir eine Übung: Alle Teilnehmenden sollen sich dreissig Bedürfnisse und Wünsche notieren. Die meisten sagen, so viele hätten sie gar nicht. Und nach einer halben Stunde haben fast alle eine entsprechende Liste gemacht. Diese gilt es dann zu sortieren und die Schwerpunkte zu setzen.

Leben und Sterben sind universelle Fragen. Sind Sie deshalb Theologe geworden?
Ich glaube eher, dass ich damals nichts anderes mit mir anzufangen wusste. Als Pfarrer merkte ich aber schnell, dass ich auf der Kanzel fehl am Platz war. Das Studium mit seinen vielfältigen Aspekten – Kultur, Geschichte, Psychologie, Philosophie, Sprache, Pädagogik – hatte mich interessiert. Aber die Kirche war nicht der Ort, an dem ich meine Berufung leben konnte.

Welches Verhältnis haben Sie heute zur Kirche?
Wenn man die «Freiheit eines Christenmenschen», so wie sie von Luther her gemeint ist, ernst nimmt, wird die Kirche überflüssig. Deshalb glaube ich, dass ich – um in Freiheit vor Gott zu stehen – keine Kirche brauche. ❋

INSERAT

Zimmerkategorie «Gstaad»

Frei-Solbad (35°C)

Hotelhalle «Bärgblick»

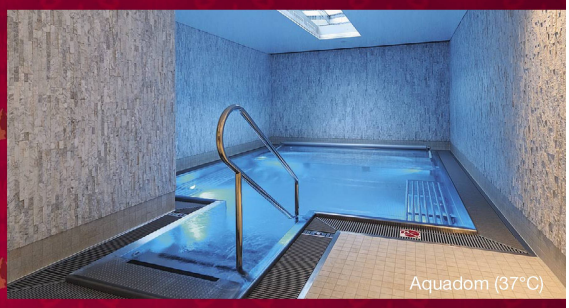
SOLBADEN – GESUNDBADEN – 60 JAHRE JUNG:
SO BEGINNT IHRE WEISHEIT FRÜCHTE ZU TRAGEN

Nur bei uns können Sie ganzheitlich erleben, wie Sie mit Ihrer Gesundheit genussvoll umgehen und sich nachhaltig besser fühlen. In unserer Wellness-Oase mit Hallen- und Frei-SOLBAD 35°C und Aussen-Sport-Pool 28–31°C erwarten Sie tausendundeine Möglichkeiten, sich rundum perfekt verwöhnen zu lassen. «Elisabeth», «Ruth» und «Christian», Ihre Ferienbetreuer, machen Ihre Ferien auf begleiteten Wanderungen einzigartig und lassen «Kopf und Körper» in stimmungsvollen Welten drinnen und draussen zur Ruhe kommen.

Angebot gültig von 12. März bis 8. Juli 2017 und vom 24. September bis 21. Dezember 2017:

Preise in CHF pro Gast	Bei Anreise Sonntag/Montag		
	4 Nächte	4 Nächte	7 Nächte
Zweibettzimmer Nord, ab	645.–	765.–	1107.–
Zweibettzimmer Süd, ab	805.–	925.–	1373.–
Ihr Preisvorteil:	**205.–**	**85.–**	**235.–**

Das Arrangement speziell für Sie enthält folgende Leistungen
- 4 bzw. 7 Übernachtungen inkl. ¾-Geniesser-Pension mit reichhaltigem Frühstücksbuffet, mittags feine Suppe und abwechslungsreiches Salatbuffet, Kuchenbuffet am Nachmittag bei Pianoklängen, Tischkultur in verschiedenen Stuben am Abend mit Auswahlmöglichkeiten von kalorienbewusst über basisch-vegetarisch bis zum Gourmetmenu
- 4 Pools (ca. 320 m² Wasserfläche), Hallen- und Frei-SOLBAD 35°C, Sport-Pool 29°C, Aquadom 37°C
- Saunapark mit 10 Sauna-Dampfbädern, **Lady's Spa,** (Bio-Sauna und Dampfbad) Ruheraum mit 32 Liege- und Wasserbetten
- 1 wohltuende Vollmassage (zu 50 Minuten)
- «Brunnenstube» Bademantelbereich mit Vital-Bar, mittags feine Suppe und abwechslungsreiches Salatbuffet sowie Kuchen am Nachmittag
- Fitnessraum mit Ausdauer- und Kraftgeräten, tägl. Gymnastik-Programm
- Begleitete Wanderungen, Ausflüge und betreutes Sportprogramm (MO–FR)
- 8'000 m² Hotelpark, Tennisplatz, Squash-Halle, Golf (18 holes)


Aquadom (37°C)

Ganzjährig geöffnet

ERMITAGE
GSTAAD-SCHÖNRIED
Wellness- & Spa-Hotel

Reservation:
033 748 04 30
welcome@ermitage.ch
www.ermitage.ch

CHALET-RESORT **IN ALPINER GRANDEZZA.**